

Weiterführende Informationen zum Dissertationsprojekt

un/doing religion – un/doing gender

Eine qualitative Studie über die Einstellungen junger muslimischer Frauen zu Religiosität und Geschlecht

Forschungsinteresse

Religion und Geschlecht sind keine statischen Kategorien. Ihre Bedeutungen werden gesellschaftlich geprägt, individuell interpretiert und im Alltag immer wieder neu ausgehandelt. Das Dissertationsprojekt untersucht, wie junge muslimische Frauen mit Migrationshintergrund Religiosität und Geschlecht wahrnehmen und wie sie diese in ihrer eigenen Lebenswelt miteinander in Beziehung setzen.

Ausgangspunkt ist die Beobachtung, dass muslimische Frauen in öffentlichen und wissenschaftlichen Diskursen häufig über vereinfachende Vorstellungen von Religion, Geschlechterrollen und Gleichberechtigung beschrieben werden. Gleichzeitig zeigen bestehende Studien eine große Vielfalt religiöser Haltungen und Lebensentwürfe. Eine differenzierte Betrachtung ist daher notwendig, um unterschiedliche Lebensrealitäten und individuelle Perspektiven sichtbar zu machen (vgl. Ulfat 2020; Amirpur 2020).

Das Projekt richtet den Blick auf die individuellen Perspektiven muslimischer Frauen und untersucht, wie sie ihre religiöse und geschlechtliche Identität zwischen eigenen Überzeugungen, gesellschaftlichen Erwartungen und Vorstellungen von Selbstbestimmung verorten. Dabei wird berücksichtigt, dass religiöse Haltungen und Vorstellungen von Geschlecht in unterschiedlichen Lebenssituationen und biografischen Kontexten variieren können (vgl. Gasser 2020; Boos-Nünning & Karakasoglu 2006).

Im Zentrum steht damit die Frage, wie Religion und Geschlecht im Alltag individuell interpretiert und ausgehandelt werden und welche Bedeutung gesellschaftliche Zuschreibungen für diese Deutungen haben. Das Projekt knüpft an bestehende Forschung zu Religion, Gender, Migration und Intersektionalität an und möchte zu einer differenzierten Betrachtung muslimischer Lebensrealitäten beitragen.

Forschungsfrage

Wie verändern sich religiöse Deutungen von Gender im gesellschaftlichen Wandel – und welche Rolle spielen dabei Zuschreibungen und Vorstellungen von Selbstbestimmung?

Methodischer Zugang

Die Untersuchung folgt einem **qualitativen und explorativen Forschungsansatz**. Im Mittelpunkt stehen die subjektiven Perspektiven und Erfahrungen junger muslimischer Frauen mit Migrationshintergrund.

Zur Erhebung der empirischen Daten werden **problemzentrierte, leitfadengestützte Interviews** eingesetzt. Der problemzentrierte Zugang verbindet eine thematische Fokussierung auf zentrale Aspekte des Forschungsgegenstands mit der Offenheit für individuelle Erfahrungen, Sichtweisen und Deutungen der Befragten. Der Interviewleitfaden

dient dabei als Orientierung und ermöglicht zugleich, auf die jeweiligen Perspektiven der Gesprächspartnerinnen einzugehen.

Die erhobenen Interviewdaten werden transkribiert und anschließend mittels **qualitativer Inhaltsanalyse nach Kuckartz** ausgewertet. Dabei werden relevante Inhalte systematisch kategorisiert und kodiert sowie inhaltlich miteinander verglichen. Auf diese Weise sollen wiederkehrende Deutungsmuster ebenso wie unterschiedliche Perspektiven und individuelle Besonderheiten sichtbar gemacht werden (vgl. Kuckartz 2018).

Der qualitative Zugang ermöglicht es, die Perspektiven der Befragten differenziert zu erfassen und nachzuvollziehen, wie Religiosität, Geschlecht, Selbstbestimmung und gesellschaftliche Zuschreibungen in ihren jeweiligen Lebenswelten miteinander verbunden werden.

Wissenschaftliche Einordnung

Das Dissertationsprojekt bewegt sich an der Schnittstelle von **Gender Studies, Religionssoziologie, Migrationsforschung und Intersektionalitätsforschung**. Es greift die Frage auf, wie gesellschaftliche Kategorien und Zuschreibungen entstehen, wirksam werden und von Individuen wahrgenommen, interpretiert und ausgehandelt werden.

Damit verbindet die Untersuchung die gesellschaftliche Perspektive auf Religion und Geschlecht mit den individuellen Deutungen und Handlungsspielräumen der Befragten.

Zentrale Literatur

Amirpur, Katajun (2020): *Musliminnen auf neuen Wegen. Interdisziplinäre Gender Perspektive auf Diversität*. Baden-Baden: Ergon.

Boos-Nünning, Ursula / Karakaşoğlu, Yasemin (2006): *Viele Welten leben. Zur Lebenssituation von Mädchen und jungen Frauen mit Migrationshintergrund*. Münster: Waxmann.

Gasser, Nadine (2020): *Islam, Gender, Intersektionalität. Bildungswege junger Frauen in der Schweiz*. Bielefeld: transcript.

Kuckartz, Udo (2018): *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung*. 4. Auflage. Weinheim/Basel: Beltz Juventa.

Ulfat, Fahimah (2020): Musliminnen und Muslime, Islam, Gender in der Wirklichkeitskonstruktion empirischer Studien. In: Amirpur, Katajun (Hrsg.): *Musliminnen auf neuen Wegen. Interdisziplinäre Gender Perspektive auf Diversität*. Baden-Baden: Ergon, S. 23–38.